

Freitag, 15.7.2022 – Gott sucht dich und weidet dich

Gott hat einen Entschluss gefasst, verkündet Hesekiel. Er sagte: „Mir reicht. Jetzt kümmer ich mich selber.“ Gott selbst wird als Hirte auftreten. „11 Siehe, ich will mich meiner Herde selbst annehmen und sie suchen. 12 Wie ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Herde verirrt sind, so will ich meine Schafe suchen und will sie erretten...“

Ich habe mir mal nur die Aktivitäten Gottes aus dem Text herausgeschrieben und das Ganze auf uns bezogen. Das ist ganz erstaunlich, was Gott tun will:

Er nimmt mich an. Er rettet mich Zerstreuten.

Er führt heraus und sammelt uns. Er weidet uns an den besten Plätzen.

Ich darf dort lagern. Gott sucht das Verlorene.

Er bringt das Verirrte zurück. Er verbindet unsere Wunden.

Er stärkt meine Schwäche. Er behütet meine Stärke.

Er weidet mich als der gute Hirte – wie es recht ist!

Impuls: Lies noch mal was Gott tut und nimm es in Dein Herz auf.

Samstag, 16.7.2022 – Jesus ist der gute Hirte

All das ist wahr geworden, was Hesekiel da im Namen Gottes angekündigt hat. Es ist wahr geworden in Jesus, dem guten Hirten. Er ist der wahre, gute Hirte für seine Menschen. Jesus sagt: „Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.“ (Joh 10, 11.27+28). Und Petrus sagt im 1. Petrus 2,24f. über Jesus: „Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. Denn ihr wart wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.“ Jesus hat dieses Hirtenamt immer wieder betont: In Lukas 19,10 sagt er: Ich bin gekommen zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“ Und das hat Jesus auch mit Leben gefüllt: Er hat mit den verlorenen Zöllnern und Sündern gegessen. Er hat sich um die Kranken gekümmert und sie geheilt. Er war bei den Menschen, die ausgestoßen waren und die kein großes Ansehen hatten. Aber er sah sie an! Und das machte sie gesund! An Leib und Seele. Jesus zeichnet genau das als Hirten aus, was die Mächtigen zur Zeit des Hesekiel nicht taten: Er stärkt das Schwache, er verbindet das Verwundete, er sucht das Verlorene, er sucht die, die im Abseits stehen und er behütet das Starke.

Impuls: Spür dem nach, dass Jesus auch Dein guter Hirte ist – was bedeutet das für Dich?

Am kommenden Sonntag, 17.7.2022 um 11 Uhr feiern wir einen Sommer-Klassiker-Gottesdienst mit Burkhard Senf

Thema: „**Lobe den Herrn, meine Seele (Psalm 103)**“

Herzliche Einladung!

Alle zum Gottesdienst kommen und noch jemanden mitbringen!

Andachten für jeden Tag der Woche

Gottesdienst am 10.7.2022

„Der gute Hirte“ (Hesekiel 34, 10-16)

von Pastor Burkhard Senf



10 So spricht Gott der HERR: Siehe, ich will an die Hirten und will meine Herde von ihren Händen fordern; ich will ein Ende damit machen, dass sie Hirten sind, und sie sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Rachen, dass sie sie nicht mehr fressen sollen.

11 Denn so spricht Gott der HERR: Siehe, ich will mich meiner Herde selbst annehmen und sie suchen.

12 Wie ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Herde verirrt sind, so will ich meine Schafe suchen und will sie erretten von allen Orten, wohin sie zerstreut waren zur Zeit, als es trüb und finster war.

13 Ich will sie aus allen Völkern herausführen und aus allen Ländern sammeln und will sie in ihr Land bringen und will sie weiden auf den Bergen Israels, in den Tälern und an allen Plätzen des Landes.

14 Ich will sie auf die beste Weide führen, und auf den hohen Bergen in Israel sollen ihre Auen sein; da werden sie auf guten Auen lagern und fette Weide haben auf den Bergen Israels.

15 Ich selbst will meine Schafe weiden, und ich will sie lagern lassen, spricht Gott der HERR.

16 Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken und, was fett und stark ist, behüten; ich will sie weiden, wie es recht ist. (Hesekiel 34, 10-16)

Mo, 11.7.2022 – Der Herr ist mein Hirte

Viele kennen den Psalm 23 gut: Der Herr ist mein Hirte. Mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zu frischem Wasser...

Dieser wunderschöne Psalm bedeutet mir persönlich sehr viel. Das Bild des guten Hirten löst ganz viel in mir aus: Da ist ein Gott, der für mich sorgt, der mich leitet, der mich mit Namen kennt, der sich

für mich einsetzt. Wunderschön. Aber leider kommt mir dieses schöne Gefühl manchmal abhanden. Manchmal fühle ich mich selber wie ein müder Hirte. Pastor heißt ja übersetzt Hirte. Und ich verliere den Kontakt zu Gott – zu meinem guten Hirten! Ein Hirte sollte sich wie jeder Christ und jede Christin aus der Bibel nähren. Drum lasst uns gut auf Hesekiel 34 hören.

Impuls: Lies Dir den Bibeltext in Ruhe durch. Was gefällt Dir? Was spricht dich an? Wo machst Du ein Fragezeichen?

Di, 12.7.2022 – Hirten sollen nicht sich selber weiden

Unser Text aus Hesekiel 34 ist für mich sehr mutmachend und erfrischend, obwohl er erst einmal nicht sehr freundlich beginnt: „So spricht Gott der HERR: Siehe, ich will an die Hirten und will meine Herde von ihren Händen fordern; ich will ein Ende damit machen, dass sie Hirten sind, und sie sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Rachen, dass sie sie nicht mehr fressen sollen.“ 32 Kapitel lang geht es beim Propheten Hesekiel um die Sünden Israels und das Gericht Gottes. Immer wieder ruft Hesekiel Gottes Volk zur Umkehr und Buße auf und erst seit Kapitel 33, also seit einem Kapitel, schreibt Hesekiel vom zukünftigen Heil, von Gottes Güte und der daraus entspringenden Hoffnung. Aber zunächst geht Hesekiel im Auftrag Gottes mit den Mächtigen des Volkes Israel ins Gericht: Im alten Israel wurden die Mächtigen, die Herrscher und Könige als Hirten bezeichnet. Die Führungsschicht des Volkes. Sie sollten für das Volk wie Hirten für ihre Herde sorgen. Aber Gott sagt durch Hesekiel zu den Hirten: „Ihr habt Euch nicht um die Herde gekümmert. Ihr habt Euch nur selbst geweidet! Ihr habt Euch nicht um die Schwachen gesorgt, die Verwundeten verbunden oder das Verlorene gesucht. Euch ging es nur um Euch selbst. Die Schwachen habt Ihr ausgebeutet und die Starken ausgebrems. Hesekiel sagt von Gott her, dass zu einer guten Regierung immer auch die Sorge um die gehört, die nicht mitkommen, die am Rand stehen, die drohen unter die Räder zu geraten. Das ist gerade im Hinblick auf die Auswirkungen des Ukrainekrieges eine große politisch-gesellschaftliche Herausforderung.

Impuls: Was würde Gott wohl zu unseren Politikern sagen?

Mi, 13.7.2022 – Du bist eine Hirtin!

Es geht gar nicht nur um „Die da oben“ Meine These lautet: Wir alle sind auch Hirten! Denn Verantwortung tragen wir alle. Auch wir sind betraut mit anderen Menschen und ihren Anliegen. Als Lehrerin oder Arzt, als Chef oder Kollegin, in der Familie als Mutter oder Vater oder als Kind meiner alten Eltern.

Wir haben vielleicht auch Nachbarn, die uns anvertraut sind oder wir haben eine Aufgabe in der Gemeinde übernommen. Manche leiten einen Hauskreis oder sind im Kindergottesdienst Hirtinnen für die Kinder. Wir sollen füreinander Hirten sein, sagt Gott – füreinander da sein und füreinander sorgen. Kain fragte Gott ganz am Anfang der Bibel: „Soll ich meines Bruders Hüter sein?“ (1. Mose 4,9). Die Antwort Gottes lautet: JA, genau. Du sollst ihn nicht töten, wie Kain es tat, sondern ihm helfen und für ihn da sein. Die Kritik von Hesekiel trifft also letztlich alle Menschen, die in der Verantwortung für einen anderen Menschen sind. Hesekiel sagt: Wir brauchen mehr Menschen, die ihren Einfluss dafür einsetzen, für die zu sorgen, die auf der Strecke bleiben.

Impuls: Für wen trägst Du Verantwortung?

Do, 14.7.2022 – Wir sind auch Schafe – blök!

Wir sind zum Glück nicht nur Hirten, sondern auch Schafe des einen guten Hirten! Das ist natürlich so eine Sache, als Schaf bezeichnet zu werden, oder? Wer ist schon gerne ein Schaf? Es gibt da ja nicht nur positive Assoziationen: Herdentrieb, Geblöke, Gestank, Lammkotelett, der treudoofe Blick, um nur einige zu nennen. Und zwischen Schaf und Hirten gibt es normalerweise ein klares Gefälle. Der Hirte hat die Macht, das Schaf ist ganz und gar von ihm abhängig. Für den Theologen Karl Barth war dieses Kirchenlied eine gute Zusammenfassung seines Glaubens:

„Weil ich Jesu Schäflein bin,
freu ich mich nur immerhin
über meinen guten Hirten,
der mich wohl weiß zu bewirten,
der mich liebet, der mich kennt
und bei meinem Namen nennt.“

Impuls: Bist Du gerne Gottes Schaf?